

St. Sebald, erbaut 1225-1273, ist benannt nach dem wohl im 8. Jh. in der Gegend von Nürnberg lebenden Einsiedler Sebaldus, dessen Reliquien sich im Grabmal der Basilika befinden. ([wikipedia](#)) / [Rundgang](#)). Vom romanischen, dem Hl. Petrus gewidmeten, Vorgängerbau findet man Reste in der **gotischen doppelchörigen Pfeilerbasilika** u.a. im Mittelschiff, unten an den Türmen. Ebenso das spätromanische Schiff und der Westchor zwischen den Türmen. Die Umwidmung in St. Sebald erfolgte im 14. Jh.

An der Außenfassade befinden sich bemerkenswerte Steinfiguren: etwa der monumentale Schlüsselfelder-Christophorus (15. Jh.) (16) (Original im GNM), das **Brautportal** (10) mit den **fünf klugen und fünf törichten Jungfrauen** (Gleichnis aus Matthäus 25: die Klugen bereiten sich vor, sind umsichtig und geduldig, die Törichten verplempern die Zeit, sind unachtsam und finden keinen Zutritt zum Hochzeits-fest); An der Stirnseite das Schreyer-Landauer- Epitaph (2) ([Adam Kraft](#) †1509) und (oben) die sog „[Judensau](#)“ (24)

Das wertvolle Inventar wurde, im Gegensatz zur Lorenzer „Bürgerkirche“, im 14./ 15. Jh. zumeist von reichen Ratsfamilien gestiftet. Bei Luftangriffen (1940–1945) wurden insbesondere Dach und Gewölbe stark zerstört, die kostbare Ausstattung blieb durch rechtzeitige Auslagerung bzw. Einmauern in großen Teilen erhalten.

Das Grabmal (27), ein der frühen italienischen Renaissance nachempfundenen Bronzeguss, wurde nach Plänen von **Peter Vischer** (1455-1529) 1508 bis 1519 durch seine Söhne gefertigt. In einer Nische an der Ostseite hat sich P. Vischer d. Ä., in Arbeitskleidung, [selbst dargestellt](#). An den unteren Ecken halten die 4 Helden der Antike sowie der bibl. Geschichte Wacht. Die Figuren zeigen Szenen aus der Vita des hl. Sebald, Tritone (Mischwesen), Satyre (Dämon), ein Pegasus und die Frau mit Spiegel als Symbol der Eitelkeit. Vor den Pfeilern auf vorgesetzten Säulchen die 12 Apostel. Im abschließenden Aufbau die 12 Propheten des AT sowie musizierende Putten und Delfine. Der Eichenholz-Schrein ist mit vergoldeten Kupfer-Bändern verziert. Die **Kreuzigungsgruppe** (4) über dem Altar (Gobelin mit Goldfäden) schuf [Veit Stoß](#) (1447-1533),

Das Fresko (23) unter dem Pfinzingfenster stammt aus 1386. Das Fester sowie drei weitere stammen, nach Entwürfen von **Dürer** und **Hans Süß von Kulmbach**-, vom Glasmaler **Veit Hirsvogel**: Das **Kaiserfenster** (26), gestiftet 1514 von Maximilian I., mit seinem Abbild und dem seiner Gemahlin Maria von Burgund (†1482), des ältesten Sohnes Philipp des Schönen (†1506) und dessen Frau Johanna der Wahnsinnigen von Spanien, ferner die Schutzpatrone Habsburgs (Jakobus, Andreas, Leopold und Georg) sowie 16 Wappen der Habsburger Länder in Europa - Flankiert von den Aposteln Peter & Paulus. Links das **Bamberger Bischofsfenster**, rechts das der **Hohenzollern, der Burggrafen**. Die drei Fenster zeigen das politische Gerüst, Herrschaft und Ordnung im Heiligen Römischen Reich, mit Bezug auf die Reichsstadt.

Mit der **Volckamer Gedächtnisstiftung** (25), Steinrelief mit Abendmahl, Ölbergszene und Gefangennahme Christi sowie Johannes und Maria aus Eichenholz, hat [Veit Stoß](#) sein Können auch als Steinmetz bewiesen. Rechts unten auf der Scheide des Krummschwertes die Jahreszahl 1499 und sein Meisterzeichen.

Es folgen die im Original erhaltenen Bleiglasfenster aus 1380/88; sie wurden im 15. Jh. und 1957 nur im oberen Teil durch helleres Glas ersetzt. Im übernächsten Feld die Totentafeln der Tucher (ab 1326) und am rückwärtigen Pfeiler die Kreuzwegtafel mit Stadtansicht von Bamberg. Dann der aus Ton geformte Johannes (1430) und **Apostel [Andreas](#)** (5) von Veit Stoß (1510 Lindenholz, filigran, eindrucksvolle Mimik). Danach das **Tucherepitaph** (6), Hauptwerk des **Hans Süß von Kulmbach** (Schüler-/ Entwurf von **Dürer** (1471-1528)).

Gegenüber, in der Gedächtnistafel der Familie Kreß, quasi eine Kopie von Albrecht Dürers „Segnendem Christus“, das heute im Metropolitan Museum in New York hängt.

Der „Fürst der Welt“ (9) (1330) erscheint auf den ersten Blick von vorn harmlos als netter Verführer - erhebt aber die Linke zum Meineid und zeigt hinten seine von Schlangen und Kröten zerfressene Kehrseite. Er enthüllt er die Doppelbödigkeit des Lebens, führt die dunkle Seite der Welt und ihrer falschen Reize vor Augen und mahnt die Folgen des eigenen Verhaltens zu bedenken. Er ist im Zusammenhang zu sehen mit den fünf klugen und fünf törichten Jungfrauen außen neben dem Brautportal (10).

Am Triumphbogenpfeiler das „Jüngste Gericht“, darunter Abbilder von Willibald Pirckheimer & Albrecht Dürer. Das wertvolle **Weltgerichtportal** (17) soll die Gläubigen daran erinnern, dass jeder für sein Verhalten verantwortlich ist und für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird (Fürst der Welt, törichte Jungfrauen).

[1-Petersaltar](#) [2-Schreyer-Landauer-Epitaph](#) [3-Sakramentsschrank](#) [4-Kreuzigungsgruppe](#) [5-Apostel Andreas](#) [6-Tucher-Epitaph](#)
[7-Strahlenkranzmadonna](#) [8-Grundherr Fenster](#) [9-Fürst der Welt](#) 12 10

